

Mammut Museum
Niederweningen

Info-Blatt

Mitteilungsblatt des Fördervereins Mammutmuseum Niederweningen

Nr. 5 April 2010

Einladung zur Generalversammlung und zum öffentlichen Vortrag des Fördervereins Mammutmuseum Niederweningen

Samstag, 8. Mai 2010
im **Gemeindesaal** beim Mammutmuseum Niederweningen

10.00 Uhr: Traktanden:

1. Protokoll der Generalversammlung vom 16. Mai 2009
2. Jahresbericht 2009
3. Jahresrechnung 2009
4. Entlastung des Vorstands
5. Ausblick und Budget 2010
6. Mitgliederbeiträge
7. Ersatzwahl Revisionsstelle
8. Verschiedenes

10.30 Uhr: Öffentlicher Vortrag von Prof. Flavio Anselmetti zum Thema „Der Gletschersee im Wehntal“

Im Rahmen unseres Projekts „Eiszeiten und Klimawandel im Wehntal“ spielen die Ablagerungen im ehemaligen Gletschersee, der das Wehntal nach der grössten Vereisung des Alpenvorraums füllte, eine zentrale Rolle. Aus ihnen sollen letztlich Rückschlüsse auf die Klima- und Umweltgeschichte unserer Region in den vergangenen 200'000 bis 300'000 Jahren gezogen werden. Wie das geschieht und was wir darüber schon wissen, werden wir in diesem Referat hören.

- Anschliessend offerieren wir den Teilnehmern einen Apéritiv.
- Das Mammutmuseum ist von 09.30 bis 12.30 Uhr, ausgenommen während des Vortrags, geöffnet. Für Mitglieder des Fördervereins ist der Eintritt frei.



Prof. Dr. Flavio Anselmetti leitet an der Eawag, Eidgenössische Anstalt für Wasserversorgung, Abwasserreinigung und Gewässerschutz, die Abteilung für Sedimentologie, die sich mit allen Umweltfragen aus Ablagerungen in unseren Gewässern befasst. Für dieses Fachgebiet ist er auch Professor an der ETH Zürich.

Jahresbericht 2009

Höhere Besucherzahlen

Die Anzahl der Besucher ist 2009 angestiegen auf etwas über 4300 Personen. Im Vorjahr hatten wir rund 3400 Besucher registriert. Die Grossveranstaltungen wie die Kulturnacht Zuzibiet-Küssaberg, die öffentliche Informationstagung und der Unterländer Musiktag haben sicher dazu beigetragen. Überproportional stieg aber erfreulicherweise die Zahl der Schüler- und Schulklassen-Besuche und ihr Anteil an der Gesamtzahl der Besucher nahm von 29% auf 33% zu.

Wir führen das rege Besucherinteresse hauptsächlich auf den steigenden Bekanntheitsgrad des Museums und die Publizität unserer Projekte und Veranstaltungen zurück. Mund zu Mund-Propaganda begeisterter Besucher und die guten Erfahrungen von Lehrpersonen mit ihren Schulklassen mögen ihren Anteil haben. Eine wichtige Rolle spielt auch stets unser besucherfreundlicher und informativer Auftritt im Internet unter www.mammutmuseum.ch, den wir 2009 überarbeitet und ergänzt haben. Zusammen mit dem neuen Faltprospekt, der in grosszügigen Mengen in anderen Museen und Informationsstellen aufgelegt wird, ist er das beste Verbreitungsmittel der Information über unser Museum.

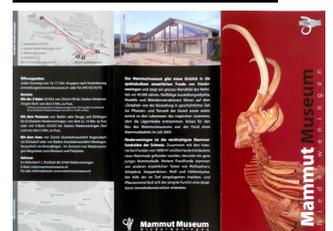
Seit der Eröffnung am 1. Oktober 2005 haben nun schon beinahe 23'000 Besucher das Museum besichtigt und wir bereiten uns auf den Empfang und ein passendes Geschenk an den 25'000. Besucher im Sommer 2010 vor; wer wird es wohl sein?

Februar / März 2009: Bohrungen ins Klimaarchiv des früheren Wehntalsees

Nach der Auswertung der seismischen Messungen von 2008 war es Anfang 2009 so weit: An zwei Standorten östlich des Dorfkerns Niederweningen konnten im Februar Erkundungsbohrungen abgeteuft werden. Im März folgte in vierwöchiger Arbeit



www.mammutmuseum.ch



Neuer Museumsprospekt



Bohrkern vom Wehntalsee

eine 94 Meter tiefe Kernbohrung bis auf den Molassefels und eine Kontrollgrabung, die das 10. Niederweningen Mammut zu Tage brachte. Die gewonnenen Bohrkerne wurden anschliessend nach verschiedensten Gesichtspunkten wissenschaftlich untersucht und sind jetzt bei der Landesgeologie archiviert. Das Ergebnis wird sich zu einem Gesamtbild der Klimageschichte und des Landschaftsbilds des Wehntals der letzten rund 200'000 Jahren zusammenfügen. Wir dürfen darauf gespannt sein.

28. März 2009: Grenzüberschreitende Kulturnacht

Zum ersten Mal haben wir uns der Kulturnacht Zurzibiet – Küssaberg angeschlossen. Ein Shuttlebus-Betrieb brachte von 17 Uhr bis um 2 Uhr früh im Stundentakt sehr interessierte Besucher aus dem benachbarten Bezirk Zurzach und den süd-deutschen Gemeinden ins Museum. Sie verweilten meist eine Stunde bis zum nächsten Bus und durften auch die offerierten Getränke und Mammutguetzli geniessen. Das war beste Propaganda für unser Museum in einem neuen Besucherkreis. Bei einer nächsten Gelegenheit werden wir gerne wieder mitmachen.

16. Mai 2009: Generalversammlung und öffentlicher Informationstag

Die Generalversammlung des Fördervereins erhielt durch den öffentlichen Informationstag der Schweizerischen Gesellschaft für Quartärforschung CH-QUAT ein besonderes Gepräge. Dem regulären Versammlungsverlauf folgten Fachvorträge über Eiszeiten und Klimawandel im Wehntal der Fachexperten Dr. Frank Preusser, Dr. Hansruedi Graf und Dr. Heinz Furrer. Am Nachmittag setzte sich das Programm fort mit Präsentationen und Praxisbeispielen, begleitet von einem Kinderprogramm. Ein grosser Dank gebührt der Gesellschaft CH-QUAT, dass sie ihre vorzügliche Öffentlichkeitsarbeit an unserem Standort und auf der Grundlage unseres aktuellen Projekts über Eiszeiten und Klimawandel durchführte.

Die Generalversammlung genehmigte die Anträge des Vorstands, darunter den budgetierten Beitrag 2009 an das Projekt „Eiszeiten und Klimawandel“. Alle Mitglieder erhielten diesmal einen Bon für das Mammut-Puzzle des Museumsshops.

13./14. Juni 2009 Dorfmarkt und Musiktag Zürcher Unterland

Das Festprogramm dieses Wochenendes zog ein grosses regionales und überregionales Publikum an, dem unser Museum eine willkommene Abwechslung, für manche auch eine erfreuliche Überraschung darstellte. Dass die Ehrenveteranen symbolträchtig mit einem Mammutguetzlisack und –ausstecher geehrt wurden, war auch für uns Musik.

27. Dezember 2009: Eiszeitliche Fossilien aus der Nordsee

Zum zweiten Mal in diesem Jahr besuchte uns am letzten Sonntag des Jahres der Nordseefischer und begeisterte Fossilien Sammler aus Holland, Jacob Albrechtse, mit seiner Familie und machte uns über 40 eiszeitliche Fossilien vom Boden der Nordsee zum Geschenk. Wir werden die schönsten Stücke davon festigen und als Anschauungsmaterial für unsere Museumsbesucher bereit stellen.

Dank an das Freiwilligenteam

Ohne den ehrenamtlichen Einsatz unseres Freiwilligenteam von rund 30 Mitgliedern würde das Museum nicht funktionieren. Mit Begeisterung sind nicht nur die Besucher empfangen und alle übrigen Funktionen sichergestellt, sondern auch die Grossanlässe organisiert und durchgeführt worden. Dafür gebührt allen Mitgliedern des Teams unsere Anerkennung und ein grosser Dank.

Gesicherte Finanzlage

Die Einnahmen aus Eintritten, Führungen, Shopverkäufen und zahlreichen Spenden decken die laufenden Ausgaben und die Betriebsrechnung des Museums schliesst wiederum positiv ab. Dank der Unterstützung durch den Förderverein und Sponsoren ist auch das Projekt Eiszeiten und Klimawandel auf Kurs. Das Stiftungsvermögen nimmt zwar infolge der Gebäudeabschreibungen leicht ab, ist aber unverändert sehr solide, so dass wir auch für künftige Bedürfnisse gewappnet sind.

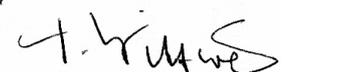
Ausblick auf das Museumsjahr 2010

2010 wird ein wichtiges Jahr für die Ergänzung unserer Ausstellung. Die wichtigsten Ergebnisse des Projekts „Eiszeiten und Klimawandel“ werden in der zweiten Jahreshälfte vorliegen und attraktiv präsentiert werden können. Insgesamt ist es unser Ziel, durch die Qualität unserer Ausstellung möglichst viele Besucher zu erfreuen.

Wir danken allen Mitgliedern des Fördervereins für die wertvolle Unterstützung der Idee und der Projekte unseres Mammutmuseums.

Für den Vorstand des Fördervereins Mammutmuseum Niederweningen,


Rudolf Häuser, Präsident


Felix Wittwer, Vizepräsident



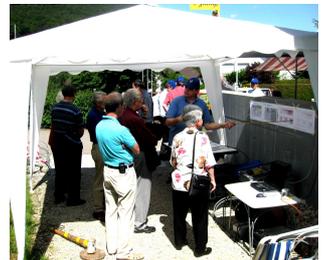
Kontrollgrabung am 31.3.2009



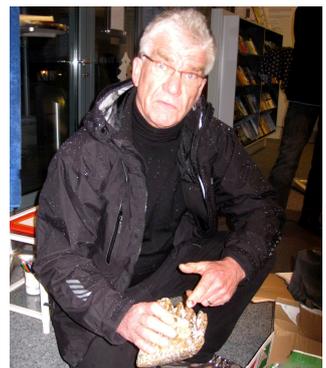
Knochen des 10. Mammut



Kulturnacht 2009



Öffentlicher Informationstag



Jacob Albrechtse mit einem Mammutbackenzahn aus der Nordsee

Finanzbericht 2009

Jahresrechnung 2009 des Fördervereins:

Fr.

Einnahmen:

Mitgliederbeiträge, Spenden, Bankzinsen 12'302.80

Ausgaben:

Beitrag 2009 an Projekt „Eiszeiten und Klimawandel“ 10'000.00

Drucksachen- und Verwaltungsaufwand 1'989.60

Jahresergebnis 313.20

Vereinsvermögen

Stand per 31.12.2008 24'873.25

Jahresergebnis 313.20

Stand per 31.12.2009 25'186.45

Budget 2010 des Fördervereins:

Einnahmen:

Mitgliederbeiträge, Spenden, Bankzinsen 10'000.00

Ausgaben:

Beitrag 2010 an Projekt „Eiszeiten und Klimawandel“ 10'000.00

Drucksachen- und Verwaltungsaufwand 1'500.00

Jahresergebnis -1'500.00

Vereinsvermögen

Budgetierter Stand per 31.12.2010 23'686.45

Betriebsrechnung 2009 des Mammutmuseums

Einnahmen:

Eintritte, inkl. Führungen 14'141.85

Spenden 2'712.40

Warenverkauf 10'664.25

Total 27'518.50

Ausgaben:

Warenkosten 4'401.65

Betriebskosten 15'880.55

Total 20'282.20

Einnahmenüberschuss 7'236.30

Vermögenslage der Stiftung Mammutmuseum Niederweningen

Aktiven

Museumsgebäude 705'494.00

Ausstellung p.m.

Bankguthaben Spendenkonto „Eiszeiten und Klimawandel“ 130'321.55

Andere Bankguthaben und Aktiven netto 349'537.44

Total 1'185'352.99

Passiven

Stiftungskapital gebunden im Museumsgebäude 705'494.00

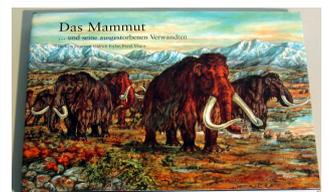
Rückstellungen für Museumsbetrieb 40'000.00

Reserve für Projekt „Eiszeiten und Klimawandel“ 130'321.55

Reserve für künftige Projekte allgemein 260'000.00

Freies Stiftungsvermögen 49'537.44

Total 1'185'352.99



Beispiele aus unserem reichhaltigen Shop-Sortiment

Die Nordsee ist Europas reichhaltigstes Fundgebiet von Fossilien eiszeitlicher Tiere wie Wollhaarmammut, Wollnashorn und viele mehr

Landbrücke zwischen England und dem Kontinent

Die Fossilienfunde in der Nordsee beweisen, dass die Britischen Inseln in den kalten Phasen der Eiszeiten mit dem europäischen Festland verbunden waren. Der Meeresspiegel lag damals mehr als 100 Meter tiefer als heute. In der mittleren Phase der letzten Eiszeit, also vor rund 40'000 bis 70'000 Jahren, als im Wehntal Mammute lebten und die Mammut-Torfschicht gebildet wurde, war der Nordseeboden eine trockene Kaltsteppe. Es müssen dort Wollhaarmammute, Steppebisons, Wildpferde, Wollnashörner und weitere eiszeitliche Tiere in grosser Zahl gelebt haben.



Schleppnetzfisher Jacob Albregtse mit dem Schiff BR-43 findet viele eiszeitliche Fossilien in seinen Netzen

Der Schleppnetzfisher Jacob Albregtse aus Breskens an der Westerschelde in Holland hat seinen Fossilienfang der Herbstmonate 2009 unserem Museum vermacht, was uns riesig freute. Das nebenstehende Bild gibt einen Eindruck der Vielfalt der Zähne und Knochen, die von Mammuten, Wildpferden, Bisons, Wollnashörnern und möglicherweise Rentieren stammen.

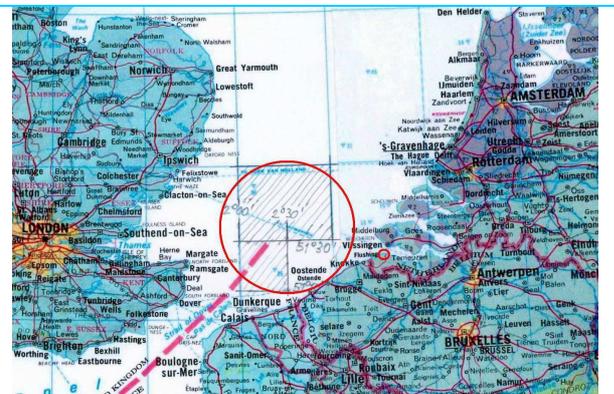
Der Fischfang war für die Küstenbewohner in England, Holland, Belgien und Frankreich schon immer eine wichtige Versorgungsgrundlage. Etwa seit den 1930er Jahren fahren vor allem holländische Fischer mit Schleppnetzen an ihren Fischkuttern aus. Sie ziehen diese Netze dicht über den Meeresboden der Nordsee, die dort eine Tiefe von nur 10 bis 50 Metern hat. In diesen Schleppnetzen finden sich neben den Fischen oft auch verschiedenste Fossilien der vergangenen Tierwelt, vor allem eiszeitlicher Tiere. Diese gelangen dann in Museen, zu wissenschaftlichen Untersuchungen und zu einem grossen Teil in private Sammlungen.

Rekonstruktion der Landschaft, Tier- und Pflanzenwelt

In enger Zusammenarbeit von Schleppnetzfishern und Wissenschaftlern sind Fossilien vom Nordseeboden aus verschiedenen Phasen geborgen und analysiert worden. In Ergänzung dazu sind Bodenproben aus den Ablagerungsschichten des Meeresgrunds genommen und auf ihre pflanzlichen Bestandteile untersucht worden. Daraus haben die Forscher die Klimaverhältnisse und Landschaftstypen sowie die Tier- und Pflanzenwelt der verschiedenen Kaltzeiten und wärmeren Zwischenzeiten rekonstruieren können.

Impressum

Herausgeber:
Förderverein Mammutmuseum Niederweningen
Postfach 80 • CH-8166 Niederweningen
E-Mail : foerderverein@mammutmuseum.ch
www.mammutmuseum.ch



Fischfanggebiet von Jacob Albregtse in der Nordsee



Breskens an der Westerschelde



Eiszeitfossilien aus der Nordsee von Jacob Albregtse



Mammute, Hyänen, Wollnashörner und andere eiszeitliche Tiere lebten in der Nordsee-Kaltsteppe